Vor 25 Jahren.

Am 27. Sept. 1870 wurde Straßburg, die wunderschöne Stadt, wieder unser. Nach hartem Sträuben und nachdem die eigentliche Belagerung etwa 4 Wochen gedauert, blieb der spröden Schönen nichts mehr übrig, als sich zu ergeben. Das freudige Ereigniß ward uns verkündet durch die folgenden amtlichen Depeschen:

Der Königin Augusta in Berlin.

Ferrières, den 27. Sept., 11 Uhr abends.

Straßburg kapitulirte heute abend um 9 Uhr.

Wilhelm.

Mundolsheim, den 28. Sept.

An Ihre Majestät die Königin, Berlin.

Soeben nachts 2 Uhr Kapitulation Straßburgs durch Oberstlieutenant v. Leszczynski abgeschlossen. 451 Offiziere, 17,000 Mann, inkl. Nationalgarden, strecken die Waffen. Um 8 Uhr werden Straßburgs Thore besetzt.

v. Werder.

Einen besonderen Aufsatz über die Kapitulation von Straßburg findet der Leser an anderer Stelle dieses Blattes. Die Kapitulationsurkunde hatte folgenden Wortlaut:

Der königlich preußische General-Lieutenant von Werder, Commandeur des Belagerungscorps vor Straßburg, aufgefordert vom französischen General-Lieutenant Uhrich, Gouverneur von Straßburg, die Feindseligkeiten gegen die Festung einzustellen, ist mit demselben dahin übereingekommen, in Anbetracht der ehrenvollen und tapferen Vertheidigung dieses Platzes folgende Kapitulation zu schließen:

Art. 1. Um 8 Uhr morgens, den 28. September 1870, räumt General-Lieutenant Uhrich die Citadelle, das Austerlitzer-, Fischer- und National-Thor. Zur gleichen Zeit werden die deutschen Truppen diese Punkte besetzen.

Art. 2. Um 11 Uhr desselben Tages verläßt die französische Besatzung inkl. Mobil- und Nationalgarden durch das National-Thor die Festung, marschirt zwischen Lünette 14 und Redoute 37 auf und legt daselbst die Waffen nieder.

Art. 3. Die Linientruppen und Mobilgarden werden kriegsgefangen und marschiren mit ihrem Gepäck sofort ab. Die Nationalgarde und Franctireurs sind frei gegen Revers und haben die Waffen bis um 11 Uhr früh auf der Mairie abzuliefern. Die Listen der Offiziere dieser Truppen werden um diese Stunde dem General v. Werder übergeben.

Art. 4. Die Offiziere und die im Offizierrang stehenden Beamten sämmtlicher Truppen der französischen Besatzung Straßburgs können nach einem von ihnen zu wählenden Aufenthaltsort abreisen, wenn sie einen Revers auf Ehrenwort ausstellen; das Formular desselben ist der Verhandlung beigeschlossen. Diejenigen Offiziere, welche diesen Reverschein nicht ausstellen, gehen mit der Besatzung als Kriegsgefangene nach Deutschland. Die sämmtlichen französischen Militärärzte verbleiben bis auf weiteres in ihren Funktionen.

Art. 5. General-Lieutenant Uhrich verpflichtet sich, gleich nach vollzogener Niederlegung der Waffen sämmtliche militärischen Bestände und sämmtliche Staatskassen usw. in ordnungsmäßiger Weise durch die entsprechenden Beamten den diesseitigen Organen zu übergeben. Die Offiziere und Beamten, welche hiermit von beiden Seiten beauftragt sind, finden sich am 28., 12 Uhr mittags, auf dem Broglie-Platz in Straßburg ein.

Diese Kapitulation wurde ausgefertigt und unterschrieben durch folgende Bevollmächtigte: durch den Chef des Generalstabes des Belagerungs-Corps, Oberst-Lieutenant v. Leszczynski, durch den Rittmeister und Adjutanten Grafen Henckel v. Donnersmark deutscherseits, und französischerseits durch Oberst Ducasse, Kommandant von Straßburg, und Oberst-Lieutenant Mangin, Sous-Directeur de l'Artillerie.

Außerdem fanden am 27. Sept. Ausfallgefechte vor Metz an zwei verschiedenen Stellen statt: Bei Colombey, Percy und Mercy le Haut auf dem rechten Moselufer und bei Bellevue und Franclonchamp auf dem linken Moselufer.

Halle und Umgegend.

Halle, 27. Sept.

— [Aus dem Magistrat.] Ende dieses Jahres sind die Mandate der Stadträthe Herren Ernst, Arndt, Dönitz und Pfeffer erloschen, so daß in der nächsten Stadtverordnetensitzung am Montag Neuwahlen stattfinden werden.

— [Die Finanzkommission] hatte in ihrer gestrigen Sitzung nur Vorlagen von untergeordneter Bedeutung zu erledigen. Es lagen einige Anträge auf nicht erhebliche Nachbewilligungen, besonders beim Schlachthofe vor, welche dem Plenum der Stadtverordneten-Versammlung zur Annahme empfohlen werden sollen. Der Magistrat beabsichtigt die Auswechselung einer Anzahl Straßenlaternen; es sollen an verschiedenen Stellen Laternen mit größerem Leuchteffekt aufgestellt und die dadurch freiwerdenden einfachen Brenner in anderen Straßen, besonders zur Beleuchtung von Straßenübergängen, aufgestellt werden. Diese Vorlage wurde gut geheißen. Weiter gelangte die Vorlage, betr. Anpflanzung von Bäumen auf dem Hofe der Höheren Mädchenschule zur Verhandlung. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte die Vorlage, da ein Fortkommen der Bäume infolge der ungünstigen Untergrundverhältnisse stark angezweifelt wurde, an die Verschönerungskommission zur Vorberathung überwiesen. Die Verschönerungskommission sprach sich gegen die beabsichtigte Anpflanzung aus. Der Magistrat hält aber trotzdem die Pflanzung von vier Bäumen für angängig und zweckmäßig, und beantragt deshalb, die auf 200 M. veranschlagten Kosten zu bewilligen. Die Finanzkommission lehnte indeß den Antrag ab.

— [Vermiethungen.] Im Stadtsekretariat stand heute Termin an zur Vermiethung der im Anbau des Rothen Thurmes belegenen Verkaufsläden Nr. 5, 6 und 7. Auf den Laden Nr. 5, welcher bisher dem Verein für Volkswohl (Abtheilung VI: „Arbeitsnachweis") unentgeltlich überlassen war, blieb die Handelsfrau Vollmer mit 166 M. jährlicher Miethe Bestbietende. Auf Laden Nr. 6, z. Z. an Hrn. Handelsmann Robert Wille für 360 M. vermiethet, bot Hr. Heringshändler Talgenberg 130 M., während auf Laden Nr. 7 der bisherige Miether, Hr. Fleischermstr. Karl Götze, welcher jetzt 450 M. zahlt, mit 300 M. Bestbietender blieb.

— [Die St. Paulusgemeinde] tritt mit dem Beginn des neuen Vierteljahrs als selbständige, siebente evang. Pfarrgemeinde unserer Stadt ins Leben. Der neue Pfarrer A. Bach soll am 6. Okt. in der St. Stephanuskirche durch den Stadtsuperintendenten eingeführt werden, und zwar wird dieser Gottesdienst um 11 Uhr beginnen. An demselben Tage wird um 9 Uhr in der St. Laurenti-Kirche der neue Diakonus für die Neumarktgemeinde, E. R. Herm. Wagner, eingeführt. Ein Diakonat hat, wie der „Kirchl. Anz." bei dieser Gelegenheit mittheilt, an der Neumarktkirche schon früher bestanden, zum Theil war es mit dem Rektorat verbunden, erst nach dem Abgang des Diakonus Koch als Pastor nach Müllerdorf i. J. 1816 wurde das Diakonat eingezogen. Jetzt wird es wiederhergestellt zu derselben Zeit, wo die Abtrennung eines ansehnlichen Theils der Neumarktgemeinde und die Bildung der neuen Paulusgemeinde nothwendig geworden ist. Ihre Gottesdienste wird die Paulusgemeinde, wie schon erwähnt, in der Stephanuskirche halten, und zwar soll in jedem Monat einmal der Vormittagsgottesdienst und sonst allsonntäglich der Nebengottesdienst, der vom Oktober ab dort eingerichtet und im kommenden Winter um 5 Uhr gehalten wird, für die Paulusgemeinde bestimmt sein. Diese Veränderungen, die nunmehr in den beiden nördlich gelegenen Gemeinden unserer Stadt und zum größten Theil in der bisherigen Neumarktgemeinde vor sich gehen, sind um so tiefer einschneidend, als bekanntlich auch der langjährige hochverehrte Pastor der Neumarktgemeinde, der seit 41 Jahren ihr seine reiche Liebe und seine volle Kraft gewidmet hat, im Begriffe steht, sein Amt niederzulegen. Um der gegenwärtigen Lage seiner Gemeinde willen hat D. Hoffmann sich entschlossen, erst mit dem 1. Dez. in den Ruhestand zu treten.

— [Der Bürgerverein für städtische Interessen] hält morgen (Sonnabend) abend 8 Uhr im Vereinslokal „Mars-la-Tour" eine Versammlung ab, für die als Hauptpunkt der Tagesordnung die „Stellungnahme zur Stadtverordnetenwahl" angesetzt ist.

— [Stadttheater.] Bei der morgen stattfindenden Wiederholung der „Jungfrau von Orleans" spielt wiederum Frl. Hilm die Titelrolle und Frl. Hoffmann die Agnes Sorel. Zu dieser Vorstellung sind die Schülerbillets giltig, welche (Parquet 1 M., Parterre 0,75 M.) an der Abendkasse zu haben sind. Sonntag nachmittag geht bei halben Preisen als zweite Fremdenvorstellung „Der Hüttenbesitzer" in Scene; abends wird die erfolgreiche komische Operette „Der Vogelhändler" gegeben.

— [Nationaltheater.] Frl. Johanna Gera, eben von einer Rundreise durch Amerika zurückgekehrt, ist von der Direktion des Nationaltheaters als I. Operettensängerin engagirt worden.

— [Im Walhalla-Theater] wird jetzt während der nächsten Abende — wie uns die Direktion mittheilt, nur bis zum Montag — den Besuchern ein besonderer Genuß durch die Vorträge des schwedischen Damen-Quintetts E. Düring geboten. Bei ihrem gestrigen Auftreten erregten die Damen schon bald nach den ersten Liedern den lebhaftesten Beifall. Zunächst kamen heimathliche Gesänge zum Vortrag, Lieder im Marschtempo und neckische Volksweisen, dann auch Zugaben deutscher Musik. Die Stimmen besitzen durchweg einen ungemeinen Wohlklang, die Einsätze sind sicher und glockenrein und erfreuen durch eine außerordentliche Taktsicherheit. Besonders zart abgestimmt ist das Piano, und gerade an diesen Stellen erzielten die Künstlerinnen die schönste Wirkung. Eine Sopranstimme von zartem Schmelz und ein Alt von ganz ungewöhnlicher Tiefe und Kraft fanden vor allem die Bewunderung der Zuhörer. Rauschender Applaus lohnte alle Darbietungen. — Auch die Dinustruppe hatte gestern eine hübsche Abwechselung in ihr Programm gebracht: die sechs Mitglieder derselben traten im Roccococostüm auf und tanzten zuerst ein zierliches Menuett, ehe sie sich in ihren geschmeidigen Sprüngen produzirten. Es sah überaus drollig aus, zwei junge Damen in voller Toilette mit Puderperücke sich wie ein Clown überschlagen zu sehen. Die übrigen Künstler thaten gleichfalls das ihrige, um die Vorstellung zu einer recht genußreichen zu machen.

— [Akademie der Tonkunst.] Der Beifall, mit dem s. Z. der Sohn des berühmten Geigers Wilhelmj, Hr. Adolf Wilhelmj, bei seinem hiesigen Konzerte begrüßt wurde, läßt erwarten, daß unser musikfreundliches Publikum auch die Nachricht interessiren wird, daß Hr. Wilhelmj als Violinlehrer in die hiesige „Akademie der Tonkunst" eingetreten ist, deren Schuljahr (s. Anzeige) am 1. Oktober beginnt.

— [Harzklub-Zweigverein Halle.] Da seitens mehrerer Mitglieder der Wunsch geäußert wurde, es möchte bei dem herrlichen Herbstwetter noch eine Wanderung durch die Harzberge unternommen werden, hat der Vorstand folgendes beschlossen: Fahrt von Halle Sonnabend, den 28. d. mit dem mittags 1 Uhr 30 Min. abgehenden Schnellzuge nach Ballenstedt oder nach Thale auf dreitägige Rückfahrkarte 3. Klasse. Von da Fußwanderung durch die in prächtiger Färbung befindlichen Wälder nach den auf der Fahrt zu bestimmenden Punkten der Umgegend. Rückfahrt nach Halle am Sonntag, den 29., oder Montag, den 30. d. M. Meldungen zur Theilnahme wollen die Mitglieder, Damen und Herren, an Hrn. Rentier Fritsch, Händelstr. 7, gelangen lassen. Versammlung am Sonnabend, den 28. d., mittags präcis 1 Uhr, am Bahnhofe. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Es sei noch bemerkt, daß bei 30 Theilnehmern die Fahrkarten, wie bisher, zum einfachen Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt zu haben sein werden. — Zur Anschluß hieran sei gleichzeitig noch mitgetheilt, daß laut einer soeben von der Kgl. Eisenbahn-Direktion eingegangenen Nachricht dieselbe sich bereit erklärt hat, zu dem am Sonnabend, den 28. d., mittags 1,30 Uhr abgehenden Schnellzuge den Mitgliedern des Harzklubs bei Abnahme von mindestens 30 Fahrkarten solche zu dem bedeutend ermäßigten Preise von 3,20 M. nach Ballenstedt oder 4,80 M. nach Thale für Hin- und Rückfahrt bei dreitägiger Giltigkeitsdauer abzugeben, doch müssen die Fahkarten bis ½ Stunde vor Abgang des Zuges gelöst sein.

— [Für Schankwirthe, Inhaber öffentlicher Lokale und Vereine] bringt das, Mitte September in Kraft getretene, abgeänderte Stempelsteuergesetz verschiedene gänzlich neue Abgaben, worauf wir unsere betheiligten Leser zur Vermeidung unwillkommener Berührung mit den Strafbestimmungen hiermit aufmerksam machen. Hiernach ist für Genehmigung der Polizeibehörden zur Veranstaltung von Musikaufführungen, Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten aller Art ein Stempel von 1,50 M. zu kassiren, ohne Unterschied, ob diese Lustbarkeiten von öffentlichen Gesellschaften, von Privat- oder geschlossenen Gesellschaften dargeboten werden. Bei Lustbarkeiten geringfügiger Art kann die Stempelabgabe auf 50 Pf. ermäßigt werden. Ebenso ist die polizeiliche Genehmigung der Verlängerung der Polizeistunde für einzelne Wirthshäuser und öffentliche Vergnügungsorte an eine Stempelabgabe von 1 M. gebunden. Befreit sind jedoch Genehmigungen auf die Dauer bis zu zwei Wochen. Die polizeiliche Genehmigung zu öffentlichen Aufzügen erfordert ebenfalls eine Stempelabgabe in Höhe von 1,50 M. Auch die einmalige Feststellung des Statuts von Gesellschaften aller Art und Vereinen in Form von Verträgen oder Beschlüssen macht eine Stempelabgabe von mindestens 1,50 M. nöthig. Es bleibt abzuwarten, ob hiermit auch die geselligen Vereine, Turn-, Gesang-Vereine usw. fallen. Voraussichtlich wird hierüber die noch anstehende Ausführungsanweisung des Herrn Finanzministers die nöthige Klarheit schaffen. Jedenfalls werden die Schankwirthe usw. von den neuen Abgaben nicht gerade erbaut sein, da man schon in den letzten Jahren auf höhere Einwirkung hin fast allerorts die Lustbarkeitssteuern bedeutend erhöht und neue Steuern wie Klavier-, Automaten und dergl. Steuern eingeführt hat, die neue Betriebssteuer nicht zu vergessen.

— [Auf der Strecke Wittekind-Trotha] wird der Betrieb der Stadtbahn voraussichtlich am Sonntag wieder eröffnet werden, da die Pflasterarbeiten am Chausseekörper mit Rücksicht auf die verkehrsreiche Strecke durch den Steinsetzmeister Stephan mit anerkennenswerther Beschleunigung betrieben worden sind. Bei dieser Gelegenheit ist auch eine Weiche zwischen Fischer's Fruchtweinschank und dem Eingange des Haupt-Dorfes eingelegt worden, jedenfalls um später einen kürzeren als den jetzigen 20 Minuten-Betrieb einzuführen — im Interesse des fahrenden Publikums wäre dies durchaus zu wünschen. Auf eine Verlängerung des Gleises durch den Ort nach dem Bahnhofe zu kann aus Anlegung der Weiche vor der Hand jedoch nicht geschlossen werden. Man müßte dann den doppelten Fahrpreis — 10 Pf. — erheben, doch ist da zu befürchten, daß darunter die Benutzung der ganzen Strecke leiden würde.

— [Vermißt.] Die beiden Schulknaben Paul Meydenbauer und Gustav Hoffmann haben am Dienstag bezw. Mittwoch die elterliche Wohnung verlassen und treiben sich seit dieser Zeit umher. Paul Meydenbauer ist 13 Jahre alt, ca. 1,50 cm groß, er hat dunkelblondes Haar, braune Augen, ovale Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe und ist von untersetzter Gestalt. Auf der rechten Hand oberhalb des Daumens ist ihm ein Anker, auf dem rechten Arm „P. M." eintätowirt. Bekleidet ist er mit dunklem Jaquetanzug, grauer Mütze, grauen Strümpfen und Halbstiefeln. Gustav Hoffmann ist ebenfalls 13 Jahre alt, ca. 1,50 m groß, er hat dunkelblondes Haar, blaue Augen, längliche Gesichtsbildung, blasse Gesichtsfarbe und ist von schlanker Gestalt. Bekleidet ist derselbe mit dunkelgrauem Jaquet und Weste, dunkelblauer Hose, rothbraunen Strümpfen, Militärmütze, Holzpantoffeln.

— [Unfälle.] Auf dem Grundstücke Schützenstraße 20 fiel gestern abend der Geschirrführer Fischer im Pferdestalle so unglücklich von der Raufe herab, daß er einen Beinbruch erlitt und in die Kgl. Klinik gebracht werden mußte. — Dort wurde gestern u. a. noch der Bäckergeselle und Arbeiter Specht aus Weßmar bei Gröbers eingeliefert, der beim Auflegen eines Riemens auf die Welle der im Gange befindlichen Dreschmaschine von dem Riemen erfaßt wurde und einen Splitterbruch des rechten Armes erlitt. — Am Riebeckplatz stürzte gestern abend der Kellner Arndt aus der Meckelstraße bei Verfolgung eines mit einer ansehnlichen Zeche durchgegangenen Gastes in der Hast beim Verlassen eines Motorwagens der Stadtbahn auf das Straßenpflaster und verstauchte sich dabei in empfindlicher Weise die rechte Hand, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Oeffentliche
Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle.
Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 30. Sept., nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Nachbewilligung für Anlagen.
2. Kostenbewilligung für Vergrößerung des Pferdeschlachthauses und Pferdeschlachtstalles.
3. Mittelbewilligung zu Reparaturen auf dem Schlachthofe.
4. Einmaliger Nachlaß für verbrauchtes Gas.
5. Bewilligung der Kosten für Anpflanzung von 4 Bäumen auf dem Hofe der Höheren Mädchenschule.
6. Errichtung einer Bedürfnißanstalt an der Alten Promenade.
7. Beschluß über die Stellung der Bedürfnißanstalt am Triangel vor dem Steinthor.
8. Beseitigung der Uebelstände bei der Steuererhebung.
9. Verpachtung einer Ackerparzelle in Diemitzer Flur.
10. Festsetzung des Amtseinkommens und der Anstellungs-Bedingungen für die 2. Bürgermeisterstelle.
11. Festsetzung des Gehaltes und der Anstellungsbedingungen für die Stadtschulrathsstelle.
12. Ergänzungswahlen für 4 unbesoldete Stadträthe.
13. Mittheilung des Magistrats, die Nachtbeleuchtung betr.
14. Entlastung der Rechnung der Wittwen- und Waisenkasse pro 1892/93.

Geschlossene Sitzung.

15. Pensionirung eines Beamten.
16. Niederschlagung überhobenen Gehaltes.
17. Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten, 2. Lesung.
18. Wahl eines Armenvorstehers für den 23. Bezirk.
19. Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.

Sitzung am Sonnabend, den 28. Sept., nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung.

Anträge, die anderweitige Einziehung der Steuern betreffend.

Stadttheater.

„Emilia Galotti" von G. E. Lessing.

„Eine bloße Verstandesschöpfung!" sagt man, wenn von „Emilia Galotti" die Rede ist, „eine bloße Verstandesschöpfung!" und zuckt die Achseln. Ob das große Wort, das man damit gelassen ausspricht, auch ganz wahr ist, ob wirklich Scenen, wie das erste Hereinstürzen Emilia's, die von Leidenschaft durchbrauste Unterredung der Orsina mit Odoardo Galotti, das letzte, verhängnißvolle Zwiegespräch des alten Kriegsmannes mit seiner Tochter ausschließlich Produkte des Lessing'schen Verstandes sind? Wenn dem wirklich so ist, dann muß man diesen Verstand doppelt bewundern und verehren, weil er das Wesen tiefster Leidenschaft so wunderbar zu treffen und auszudrücken weiß. Auszudrücken freilich in seiner Art, durchgeistigt und geadelt, zu einer höheren Stufe emporgehoben und eingekleidet in das Gewand einer klassischen Prosa, die uns in ihrer Schönheit anmuthet wie ein seltenes Marmorbild; wer flüchtig darüber hinschaut, sieht nur die starre, spröde Materie, wer sich liebevoll in seinen Anblick versenkt, für den beginnen die Linien rhythmisch zu fließen und das Bild Leben und Bewegung zu bekommen. Hundertdreiundzwanzig Jahre sind nun seit der Vorlesung der „Verstandesschöpfung" vergangen, die Zeit hat dem Drama, das allen unseren späteren dramatischen Dichtern — in erster Reihe Schiller — zum Muster gedient hat, so gut, wie nichts anhaben können. Es bleibt abzuwarten, ob man so mancher später entstandenen „Gefühlsdichtung" nach einer gleich großen Periode das gleiche wird nachrühmen dürfen.

Um zur rechten Wirkung zu kommen, bedarf „Emilia Galotti" freilich einer ausgezeichneten Darstellung; diese Charaktere wollen im innersten Kern erfaßt, diese Sprache, in der jeder Satz, ja, jedes Wort seine hohe Bedeutung hat, will genau verstanden und getreu wiedergegeben sein, wenn anders die Aufführung nicht mit Mißbehagen erfüllen soll, statt einen tiefen und reinen Genuß zu bereiten. Und darum habe ich es mit Freuden begrüßt, daß „Emilia Galotti" im letzten, traurigen Theaterwinter auf unserer Bühne nicht erschien; eine würdige, stilgerechte Vorstellung wäre damals unmöglich gewesen. Daß sie es jetzt ist, hat Hr. Direktor Rahn gestern glänzend bewiesen; die Aufführung der „Emilia Galotti" war eine künstlerische That, eine Leistung ersten Ranges.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950927030/fragment/page=0001

Zunächst war für die Vorgänge auf der Bühne der rechte Rahmen geschaffen: im ersten Akt das prächtige Arbeitszimmer des Prinzen mit dem Blick ins Schlafgemach und auf das Paradebett; höchst wirksam damit kontrastirend die bescheidenen Räume der Galotti'schen Wohnung im zweiten; und endlich in den letzten Akten die reiche Antichambre im Schloß Dosalo mit der Terrasse und der Aussicht auf das tyrrhenische Meer: das war alles aus dem feinsten Verständniß der Dichtung heraus gedacht und arrangirt. Und überaus stimmungsvoll war der Beleuchtungswechsel im letzten Akte: langsam dunkelte über den leidenschaftlich bewegten Scenen der Abend heran; in tiefer Dämmerung lag das Gemach, als der Vater der einzigen Tochter den Dolch ins Herz stieß, nur draußen auf der blauen See glänzte der letzte Schimmer der Abendsonne; und dann die blendende Helle, mit der die vor Eintritt des Prinzen von den Dienern hereingetragenen Armlichter die traurige Gruppe überflutheten. Das war in jeder Beziehung eine meisterliche Leistung der Regie.

Das Bild, das in diesen Rahmen gestellt war, blieb hinter ihm nicht zurück. Durch die gesammten Leistungen ging ein schöner, einheitlicher Zug, mit Glück war es vermieden, den Dialog zu schwer und auf Stelzen gehen zu lassen, das raschere, moderne Konversationstempo ließ das Interesse nirgends erlahmen. Und jeder Darsteller war eifrig bestrebt, dem Ton gerecht zu werden, auf den unser Bühnenleiter das Ganze gestimmt hatte. Hr. Kramer war als Prinz überraschend gut, er ließ es an vornehmer Haltung ebensowenig fehlen, als am rechten Ausdruck der sinnlichen Leidenschaft. Frl. Hoffmann war eine etwas zu junge Orsina, aber sie gab sich ihrer Rolle mit Feuereifer hin und befriedigte das Publikum so sehr, daß sie in ihrer großen Scene mit Odoardo bei offenem Vorhange stürmischen Applaus erntete. Schade, daß sie durch das süße Lächeln, mit dem sie dafür dankte, die Zuschauer aus aller Illusion riß. Diese künstlerische Untugend sollte sie in ihrem eigensten Interesse baldigst ablegen. Rührend und schlicht gab Frl. Hilm die Emilia, würdig und kräftig, aber scheinbar textlich noch nicht ganz sicher Frl. Woytasch die Claudia Galotti. Für den Odoardo hat Hr. Büttner, dessen Auffassung mich anfangs befremdete, doch wohl die rechte Art getroffen, indem er ihn als gutherzigen, etwas beschränkten Gamaschenknopf wiedergab. Die nicht leicht darzustellende Figur wird uns dadurch viel verständlicher, als wenn sie im hohen Heldenväterstil dargestellt wird. Die schwierigste Aufgabe des Abends war Hrn. Jänicke mit dem Marinelli gestellt; sie wurde von ihm vortrefflich gelöst, er war ganz der glatte, herzlose Höfling, der nur den Wunsch hat, seinem „Herrn" angenehm und unentbehrlich zu sein. Fein und vornehm gab Hr. Porth den schwermuthsvollen Appiani, klar und sicher, nur etwas spießbürgerlich, Hr. Götz den Conti, bei dem er den freien Künstler etwas mehr betonen dürfte. Der Angelo des Hrn. Garrison machte mich begierig, diesen Künstler in einer größeren Rolle zu sehen, und Hr. Jahn wurde dem Camillo Rota durchaus gerecht. Es war ein wahrer Genuß, dieser abgerundeten, in allen Theilen wohlgelungenen Vorstellung anzuwohnen.

Dr. Carl Müller-Rastatt.

Die Lehre von der Bevölkerung.

In der letzten Sitzung des Evangelischen Arbeitervereins hielt Herr Pastor Kötzschke-Sangerhausen einen Vortrag über die Lehre von der Bevölkerung, aus welchem wir folgende Hauptgedanken hervorheben. Die herrschenden Anschauungen über die Zunahme der Erdbevölkerung und ihre Konsequenzen sind wesentlich beeinflußt durch die Berechnungen des englischen Geistlichen Malthus. Danach ist an der Armuth in erster Linie der Kinderreichthum schuld. Die Menschen sollen sich in geometrischer (2, 4, 8, 16, 32 usw.), die Nahrungsmittel aber nur in arithmetischer (2, 4, 6, 8, 10 usw.) Progression vermehren. Die Erfahrung zeigt aber ganz andere Resultate, wie der Herr Referent aus der Statistik der verschiedenen Länder erweist. Daß die Bevölkerungszunahme nicht nach jener Rechnung verläuft, hat zweierlei Ursachen: 1. vorbeugende: Ehelosigkeit, ungeregelter Geschlechtsverkehr, Beschränkung der Kinderzahl aus moralischen und unmoralischen Gründen u. a., 2. positive: Pest, Hungersnoth und andere Nöthe. Malthus meint nun, besser ist, es sind weniger Kinder vorhanden, als daß ihre Zahl durch derartige Hemmnisse vermindert werde. Er will Anwendung moralisch vorbeugender Mittel, Verzögerung der Ehe u. dgl. Der Malthusianischen Berechnung muß man aber entgegenhalten, daß die Armuth bei allem Wachsen der Bevölkerung doch nicht ein nothwendiger Zustand ist. Das wird klar, wenn die verschiedenen Quellen des Reichthums, Arbeit, Kapital (gewonnene Arbeit), Grund und Boden ins Auge gefaßt werden. — Der Ertrag der Arbeit wächst unverhältnißmäßig mit der Zahl der Arbeitskräfte. Zwei Arbeiter sind mehr als doppelt im Vortheil gegen einen. Das wird ebenfalls an konkreten Fällen erwiesen. Die Grundlage unserer jetzigen Industrie ist die Detailarbeit, und diese erfordert eine dichte Bevölkerung. Auch ist mit der Bevölkerungszunahme eine größere Ausnutzung der Reichthümer der Erde Hand in Hand gegangen. — Die Anhäufung des Kapitals wird durch eine starke Bevölkerung ebenfalls begünstigt. Sie bringt zwar viele Mißstände mit sich, ermöglicht aber auch die Aufstellung größerer Maschinen und damit zugleich eine größere Produktion. — Der Ertrag des Bodens ist zwar vielfach zurückgegangen, aber nur weil dem Boden nicht genügende Nährstoffe wieder zugeführt worden sind. Letzteres kann jetzt aber viel besser als früher geschehen, besonders durch Verwendung chemischen Düngers. Wie Egypten durch seine Bewässerung, so könnten auch wir in Deutschland Erfolge erreichen, von denen sich die wenigsten träumen lassen; denn die Landwirthschaft steht jetzt erst im Anfang einer blühenden Entwickelung. Woher kommen aber dennoch gewisse Uebervölkerungserscheinungen? Es liegt unbestreitbar eine Ausnutzung mancher Landstriche bis aufs Aeußerste vor, und das Land ist dabei theuer. Wir haben auch eine Ueberfüllung aller möglichen Berufsarten. So wenig dies in Abrede gestellt werden kann, so liegen die Ursachen zu diesen Erscheinungen doch nicht in einer bedrohlichen Bevölkerungszunahme. Der Mittelstand, der von oben und unten zerrieben wird, drängt nach oben und erzeugt hier Ueberfüllung. Der Arbeiterstand leidet daran, daß die Maschinen stets Arbeit überflüssig machen. Die Lehre von der Selbstregelung dieses Verhältnisses hat sich nicht bewährt. Es herrscht Ueberproduktion. Diese ist aber stets das Gegentheil von Uebervölkerung. Der Fehler liegt an der Unterkonsumption. Es ist darum nicht richtig, den Arbeiter immer und überall zum Sparen anhalten zu wollen, weil dadurch die Ueberproduktion noch gesteigert würde. Unnütze Ausgaben muß er meiden. An der nöthigen gesunden Wohnung, Nahrung, Kleidung, Bildung soll er nicht sparen. Wenn so einerseits der Ueberproduktion abgeholfen wird, so wird durch eine gesteigerte Frömmigkeit zusammen mit einer gehobenen Bildung der Arbeiter in den Stand gesetzt, auch bei großer Familie sich der ihm geschenkten Kinder zu freuen und sie mit allem Eifer zu tüchtigen Menschen zu erziehen.

In der Diskussion wurde betont, daß die statistischen Angaben nicht immer ausreichen, um die wirklichen Verhältnisse zu erklären. Trotz Malthus und seiner Anhänger sind Kinder als ein Geschenk Gottes und nicht als Ergebniß willkürlicher Berechnung zu betrachten. Es giebt auch einsame Häuser, in denen Mann und Frau sehnsüchtig darauf warten, daß ihnen ein Kind beschieden sei, und wo die Bäume am dichtesten stehen, da wachsen sie am geradesten. Die Kräfte und Anlagen, die einem Menschen verliehen sind, kommen am besten zur Entwicklung in einer großen Familie. Wir dürfen auch zu Gott das Vertrauen haben, daß er die Menschen nicht mehr zunehmen läßt, als ihnen gut ist, wenn wir auch andererseits das Recht und sogar die Pflicht haben, mit den Geistesgaben, die er uns verliehen hat, seinen Gedanken nach Möglichkeit nachzugehen. Die thatsächlich vorliegenden Schwierigkeiten und Mißstände brauchen deshalb nicht verhehlt zu werden. Als ein Hauptmißstand wird hervorgehoben, daß der Reichthum, der mit der wachsenden Bevölkerungsziffer zugenommen, nur auf einer Seite angehäuft wird, während auf der anderen Seite desto größere Armuth und leider auch nur zu häufig Arbeitslosigkeit herrscht. Es sei ein Unding, wenn der Direktor eines Aktienunternehmens mitunter 40,000 M. Gewinnst pro anno dahinnehme, während mancher seiner Arbeiter vielleicht nur 9 M. wöchentlich verdiene. Dem werde durch eine Beschränkung der Kinderzahl nicht abgeholfen. Stark gerügt wird dabei eine unmoralische Eindämmung des Kindersegens, wie sie oft genug gerade auch in höheren Ständen trotz aller scharfen Gegenmaßregeln vorkomme. Von anderer Seite wird dagegen gewarnt, die Schuld an solchen Uebeln immer nur der einen Seite zuschieben zu wollen, während sie sich doch mit gewisser Gleichmäßigkeit über alle Stände vertheile.

Im Schlußwort verwahrte sich Referent gegen das Mißverständniß, als ob er selbst Malthusianer wäre. Er fürchte nicht so sehr eine Uebervölkerung, als die Gefahr, daß die modernen Völker einstmals an Untervölkerung zu Grunde gehen, wofür es in den letzten 10 Jahren nicht an Warnzeichen gefehlt habe.

Nach Schluß der Debatte wird auf das hier aufgestellte Diorama aufmerksam gemacht und für den 7. Oktober ein Vortrag des Herrn Pastor Büchting-Eilenburg „über den Anarchismus" angekündigt.

Neunte internationale Wanderversammlung der Bohringenieure und Bohrtechniker.

Die von etwa 80 Bohringenieuren und -Technikern besuchte Wanderversammlung wurde heute vormittag gegen 3/4 10 Uhr durch eine Ansprache des Präsidenten Herrn Ingenieur H. Thumann-Halle eröffnet. Der Herr Redner begrüßte die Vertreter der Behörden und der Bürgerschaft, sowie die aus Deutschland, Holland, Rußland und Oesterreich zur Wanderversammlung herbeigeeilten Kollegen und ertheilte hierauf dem Vertreter des kgl. Oberbergamts, Herrn Oberbergrath von Detten-Halle, das Wort zu einer Begrüßung der Versammlung im Namen des am Erscheinen leider verhinderten Oberberghauptmanns Freund-Berlin und der hiesigen Oberbergbehörde.

Die Bohrkunde, führte der Herr Redner aus, ist ein wichtiges Glied der Bergbaukunde und ist seit Alters schon zuerst mit der Hand, dann mit Maschinen getrieben worden. Die Bohrtechnik, die jetzt einen so hohen Stand erreicht hat, wird betrieben vorzüglich von den Bergleuten, die das engste Interesse an den Ergebnissen dieser Technik haben. Das Interesse des Oberbergamts ist um so größer, als diesem das fiskalische Bohrwesen der Provinz unterstellt ist. Das Oberbergamt ist der größte Bohrunternehmer der Welt. Seit 1880 sind vom preußischen Fiskus allein 400 Tiefbohrungen ausgeführt, über 130,000 m niedergestoßen und hierfür 13 Millionen Mark aufgewendet worden. Das tiefste Bohrloch der Welt erreicht eine Teufe von 2002 m. Die Bohrtechnik steht noch nicht auf der höchsten Höhe, sie hat es aber bereits zu einer wunderbaren Entwickelung gebracht. Der Herr Redner fordert die Bohrtechniker auf, auf dem beschrittenen Wege fortzuschreiten und bietet ihnen in diesem Sinne namens des kgl. Oberbergamts ein herzliches „Glück auf!"

Hierauf berichtete Herr Oberbergrath Tecklenburg-Darmstadt über den Stand des heutigen Tiefbohrwesens. Große Förderung verdankt die Tiefbohrtechnik dem preußischen Fiskus, lebhaften Antheil an den Bestrebungen nahmen ferner auch die österreichischen Kollegen. Die Bohrapparate haben sich in den letzten 10 bis 15 Jahren nicht allzu sehr verändert, nur kleinere Verbesserungen und Aenderungen wurden hier und da vorgenommen. Im Anschluß an ein reichhaltiges Material von Beispielen aus der Praxis werden die vortheilhaftesten Arten der Tiefbohrungen beleuchtet und bei Wasseranlagen besonders auf den Vorzug der reihenförmigen Anlage der Bohrungen gegenüber der kreisförmigen hingewiesen. Auf der Weltausstellung von Chicago waren neue Apparate auf dem Gebiete der Bohrtechnik nicht vertreten. Des weiteren machte Vortragender dann Mittheilungen über die Fortschritte im Schachtbohren, die verschiedenen Systeme und die Zahl der ausgeführten Anlagen. Nach Ansicht des Vortragenden steht der Bohrtechnik noch eine große Zukunft bevor, bakterienfreies Trinkwasser ist auch bei uns noch lange nicht genug erbohrt worden, und in manchen Ländern ist auf dem Gebiete überhaupt noch wenig geschehen. In einer kurzen Spanne Zeit sei ein großer Aufschwung in der Technik zu verzeichnen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Im berliner Schillertheater hat Ludwig Jacobowski's Komödie „Diyab, der Narr" einen durchschlagenden Erfolg errungen. Hr. Direktor Rahn hat dieses Werk des jungen Poeten bekanntlich für das hiesige Stadttheater erworben.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 26. Sept. [Strafkammer: Urkundenfälschung und Betrug.] Der schon mehrfach, insbesondere auch wegen Betrugs, vorbestrafte Kaufmann Paul Roth aus Wettin hatte sich abermals wegen Urkundenfälschung in Idealkonkurrenz mit Betrug zu verantworten. Mittels Postkarten, d. d. Wettin, den 5. und 8. Nov. 1894, unterschrieben „Frau Kaufmann Anna Roth," ersuchte dieselbe den Kaufmann F. hier um Uebersendung von zwei und demnächst noch von drei Wintermänteln, wie sie solche nach Façon, Qualität und Größe näher angegeben hatte. Auf Grund dieser Bestellungen sandte denn auch F. fünf solcher Mäntel zum Preise von zusammen 102 M. am 5. und 9. Nov. ab. Es hat sich demnächst ergeben, daß Frau Roth, die zwar in Wettin ein Handelsgewerbe betreibt, die Bestellung gar nicht gemacht, zu einer solchen auch an niemand einen Auftrag gegeben, und daß sie die Mäntel auch nicht erhalten hat. Ihr Ehemann ist als derjenige ermittelt worden, welcher die Postkarten geschrieben und mit dem Namen seiner Frau unterschrieben, auch demnächst die Mäntel in Empfang genommen hat. Er hat dieselben sofort weiter verkauft und den Erlös dafür in seinem Nutzen verwendet. Er gestand dies auch zu. Die Frau Roth hat von seinen Manipulationen nichts erfahren und dies in einem von F. gegen sie angestrengten Civilprozesse auch mit dem Eide bekräftigt. Durch diesen Prozeß hat sie überhaupt erst Kenntniß erhalten. Der Angeklagte selbst würde auf seinen eigenen Namen die Mäntel nicht zugesandt erhalten haben, da er sich im November 1894 bereits in derartigen Zahlungsschwierigkeiten befunden hat, daß ihm keine Firma etwas kreditirt haben würde. Mit Rücksicht hierauf und die Vorbestrafungen des Angeklagten beantragte die Staatsanwaltschaft 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und die beantragte Nebenstrafe. — Der Colporteur Ludwig Wustwok aus Berlin stand ebenfalls unter der Anklage der Urkundenfälschung und des Betruges. Derselbe war bisher noch unbescholten. Das der Anklage zu Grunde liegende Sachverhältniß war folgendes: Eines Tages Mitte August 1895 stellte sich der Angeklagte bei dem Hofbuchhändler Weller in Bernburg als Reisender der Buchhandlung von Bonge & Co. in Leipzig vor mit dem Anerbieten, für Weller Abonnenten auf die Werke „Kriegserinnerungen" und „Für alle Welt" zu sammeln. Weller ging hierauf ein und erhielt von dem Angeklagten einige Stunden später 7 Bestellzettel auf die oben erwähnten Werke mit den Namen der betreffenden Abonnenten. Von diesen Bestellscheinen sind, wie sich später herausgestellt hat, 6 von dem Angeklagten gefälscht worden. Weller hatte ihm als Provision auf die 7 Bestellscheine 6 M. gezahlt. Das gleiche Manöver machte der Angeklagte bei dem Buchhändler Elvers in Köthen, von dem er für seine angeblichen Bemühungen eine Provision von 9 M. erhielt; ferner bei dem Buchhändler Schröbel hier, den er um 7 M. schädigte. Bald darauf wiederholte der Angeklagte dieselben Manipulationen bei der unverehel. Emilie Kretschmann. Er gab sich dieser gegenüber als der Colporteur Reinicke aus, zeigte 6 ausgefüllte Bestellzettel auf die Werke: „Kriegserinnerungen" und „Illustrirte Welt" vor und fragte an, ob die Kretschmann die Lieferung dieser Werke an die betreffenden Besteller, die er selbst gesammelt habe, übernehmen wolle. Er beanspruchte dafür 6 M. Provision. Die Kretschmann glaubte ihm und gab ihm die Provision, allerdings nur in Höhe von 3 M. Die Bestellzettel waren ebenfalls wieder gefälscht. Der Angeklagte hatte sie wieder selbst ausgefüllt und unterschrieben. In der heutigen Verhandlung wurde der Angeklagte, insoweit er nicht geständig war, durch das Ergebniß der Beweisaufnahme überführt. Die Staatsanwaltschaft beantragte 1 Jahr Gefängniß, der Gerichtshof erkannte aber nur auf 4 Monate Gefängniß. Diese Strafe wurde mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten für ausreichend erachtet.

Posen, 26. Sept. [Todesurtheil.] Nach dreitägiger Verhandlung verurtheilte das Schwurgericht in Ostrowo den Arbeiter Martin Kokot aus Krotoschin, der in der Nacht zum 24. Juni, um zu rauben, in die Wohnung des taubstummen Bäckermeisters Neustadt in Krotoschin eingedrungen war, den Neustadt durch zahlreiche Messerstiche ermordete und die ebenfalls taubstumme Schwester des Neustadt schwer verwundet hatte, zum Tode und zu 10 Jahren Zuchthaus. Kokot hat die Verübung der That bestritten.

London, 25. Sept. [Kuppelei.] Heute nachmittag erschien Graf v. Westerberg-Leiningen wiederum in Gemeinschaft mit Olga Bauernfeind vor dem Polizeirichter in Bowstreet. Letztere wurde bis zur Ankunft der nothwendigen Papiere aus Deutschland behufs Auslieferung der Haft überwiesen; gegen den Grafen hat die englische Behörde die Anklage wegen Kuppelei erhoben. Lisette Schweighofer wurde als Zeugin vernommen und machte folgende Aussage: „Ich bin jetzt fast 16 Jahre alt und wohnte bis zum Januar d. J. bei meinen Eltern in Usingen bei Homburg; dann nahm ich in Frankfurt a. M. eine Stelle als Kindermädchen an. Ende Mai d. Js. kam ein Mann Namens Skophame, der Hegelstraße 10 in Frankfurt wohnt, zu mir und lud mich ein, Madame Schneider, die hier anwesende Frau, zu besuchen, welche im eben genannten Hause wohnte. Diese führte mich nach Mainz, wo sie mich veranlaßte, Männer zu empfangen. Dann wohnte ich sechs Wochen bei der Schneider, bis diese mir eröffnete, sie habe von ihrem Manne, Graf Leiningen, einen Brief erhalten, worin er beide ersuche, nach London zu kommen. Ich sollte als angenommene Tochter, eventuell als Erbin anerkannt werden. In diesem Glauben kam ich im Juli d. Js. hierher. Unter dem vom Grafen und der Bauernfeind auf mich ausgeübten Einfluß gab ich auch hier mich dem Verkehr mit Männern hin, und zwar zum Vortheil der beiden hier anwesenden Angeklagten." Das Verhör wurde sodann vertagt. — Am Donnerstag, 26. September wurde dem Bowstreet-Polizeigericht Wilhelm Friedrich von Gellern, 39 Jahre alt, vorgeführt unter der Anklage der Unzucht mit der Lisette Schweighofer, welche unter 16 Jahre alt ist. Die Verhaftung war infolge der Zeugenaussage der Schweighofer im Prozeß Westerburg erfolgt. Gellern räumte die Handlung ein, erklärte jedoch, er habe die Schweighofer für älter gehalten. Graf Westerburg habe ihn ihr vorgestellt. Nach der formellen Vernehmung der Polizeibeamten über die Verhaftung wurde der Prozeß auf eine Woche zurückgestellt, die Haftentlassung gegen Kaution jedoch abgelehnt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Es naht die Zeit, wo diejenigen Eltern, welche beabsichtigen, ihre Söhne auf eine der Lehranstalten der Schulstadt Halle zu bringen, sich entschließen müssen, die nöthigen Schritte in dieser Richtung zu thun. Zugleich gilt es dann, eine geeignete Pension zu ermitteln. Wir möchten daher nicht unterlassen, unsere Leser auf das seit beinahe zwei Jahrzehnten hier bestehende und in hiesigen Schulkreisen längst als leistungsfähig bekannte Schüler-Pensionat von Th. Starke aufmerksam zu machen. Der Umstand, daß sich dasselbe von recht kleinen Anfängen zu seiner jetzigen Höhe durchgerungen hat, und daß die Zöglinge fast ausnahmlos während ihrer ganzen Schulzeit in demselben verblieben, beweist zur Genüge, daß Herr Starke es versteht, seine Pflegebefohlenen nicht nur ihren Schulzielen zuzuführen, sondern ihnen auch das Elternhaus nach Möglichkeit zu ersetzen.

Halle entwickelt sich immer mehr zu einer wirklichen Großstadt und macht sich auch im geschäftlichen Leben ganz unabhängig von den der Einwohnerzahl nach größeren Städten Berlin und Leipzig. So wird unsere Damenwelt es mit Freuden begrüßen, daß das „Crefelder Seidenhaus E. Blankenstein" hierselbst in der Leipzigerstraße 5 (im Hause des Herrn Julius Bethge) eine Verkaufsstelle errichtet hat und durch große Auswahl und billige Preise jedem Geschmack und jeder Anforderung gerecht wird, welche ein großstädtisches Publikum heutzutage an ein derartiges Geschäft stellt. Die Auslagen in den Schaufenstern der Firma, sowie die innere Ausstattung der Geschäftsräume werden viel betrachtet und bewundert.

Handel. Gewerbe und Verkehr.

— Die Kulmbacher Exportbier-Brauerei Rizzi zahlt wieder 9 Proz. Dividende bei erhöhten Rücklagen.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
Herm. Langenberg, Kfm.	Braunschw.	Braunschw.	24.9.	22.10.	15.10.	26.11.
D. Wagner, Handelsfrau	Pforten	Gera	21.9.	21.10.	4.10.	4.11.
E. Petzold, Restaurateur	Pörsdorf	Gera	21.9.	1.11	8.10	15.11.
C. H. J. Wenck, Kfm.	Ratekau	Schwartau	21.9.	14.10	15.10.	29.10.
F. X. Hagen, Kfm., Inh. d. Fa. Hagen & Merz	Spaichingen	Spaichingen	23.9.	1.11	22.10	12.11.
Wilh. Albrecht, Schuhf.	Weissenfels	Weissenfels	23.9.	29.11.	25.10.	13.12.

Schiffahrt.

Bremen, 24. Sept. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Ems" ist am 21. von New York nach der Weser abgegangen. „Trave" hat am 22. die Reise von Southhampton nach New York fortgesetzt. „H. H. Meier", vom La Plata kommend, hat am 22. St. Vincent passirt. „Bonn", nach dem La Plata bestimmt, hat am 21. Santa Cruz passirt. „Wittekind", nach dem La Plata bestimmt, ist am 22. in Antwerpen angekommen. Reichspostdampfer „Prinz Heinrich", nach Ostasien bestimmt, ist am 21. in Genua angekommen. „Fulda", von New York kommend, ist am 23. auf der Weser angekommen. „Mark" ist am 21. in Montevideo angekommen. Reichspostdampfer „Preussen" hat am 23. die Reise von Southampton nach Antwerpen fortgesetzt.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.

Hamburg, 23. Sept. „Polaria" ist am 20. von Hamburg in Baltimore angekommen. „Georgia", von New York nach Stettin zurückkehrend, ist am 21. in Gothenburg angekommen. „Croatia" ist am 21. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen. „Palatia" ist am 21. von New York nach Hamburg abgegangen. „Sicilia" ist am 21. von New York nach Stettin abgegangen. „Hungaria" hat am 21. von Havre die Reise nach Westindien fortgesetzt. „Bavaria", von St. Thomas zurückkehrend, ist am 22. in Havre angekommen. „Prussia" ist am 22. von Hamburg nach New York abgegangen. „Bolivia" ist am 22. von New Port News in Hamburg angekommen.

Hamburg, 26. Sept. „Persia", von New York kommend, ist am 26. in Cuxhaven eingetroffen. „Fürst Bismarck", von New York kommend, ist am 26. in Cherbourg angekommen.

Hülsenfrüchte.

• Nordhausen, 26. Sept. Kocherbsen 14,00–16,00 M., Speisebohnen (weiss) 18,00–22,00 M., Kochlinsen 20,00–24,00.

• Wien, 26. Sept. Mais per Sept.-Okt. 5,93 Gd., 5,96 Br., per Mai-Juni 4,86 Gd., 4,88 Br.

• Pest, 26. Sept. Mais per Sept.-Okt. 5,40 Gd., 5,42 Br., per Mai-Juni 4,51 Gd., 4,52 Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950927030/fragment/page=0002

Friedrich Spielhagen's neuester Roman „Zum Zeitvertreib"

erscheint nur in **„Dies Blatt gehört der Hausfrau!"**

Zeitschrift für die Angelegenheiten des Haushaltes sowie der Mode und Handarbeiten, mit der Gratisbeilage des Prachtwerkes „Das ganze Deutschland soll es sein!"

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für M. 1,40 pro Quartal.

Fremdenliste.
Angekommene Fremde vom 26. bis 27. September.

Goldene Kugel. Oberbergrath Bilharz a. Berlin. Direktor Lorenz Miller a. Kometau i/Böhmen. Prakt. Arzt Dr. Hansen a. Schleswig. Berg-Ingenieur Honigmann a. Nürnberg. Ingenieure: E. Bieske a. Königsberg i/Pr., Fr. Poepske a. Stettin, Röber a. Dresden, Urban a. Wien. Beamter A. Lunkewitz mit Fräulein Tochter u. Fabrikant Balike a. Aussig a/Elbe. Fabrikant Hennebeg a. Greiz i/Th. Bureau-Assistent A. Schreck mit Sohn a. Dresden. Kaufleute: Rud. Meyering a. Aachen, Alfred Schroedter a. Breslau, Wenniger a. Elberfeld, Carl Schneider a. Nürnberg, Gutenstein u. H. Hof a. Frankfurt a/M., Julius Sichel a. Mainz, G. Richter a. Berlin, M. Krabl a. Leipzig, Eisenhauer a. Herzberg.

Grand Hotel Bode. Baron Bela von Bangel a. Moskau. Baronin von Gustedt a. Berssel (Schlesien). Hauptmann Bernardi mit Frau a. Trient (Süd-Tirol). Offizier Thümmel a. Perleberg. Großherzoglicher Oberbergrath Th. Tecklenburg mit Frl. Tochter a. Darmstadt. H. J. Uyldert mit Frau u. Frl. Tochter a. Amsterdam. Pr. Aerzte: Dr. End mit Frau a. Leipzig u. Dr. Herzberg a. Fürth i/B. Fabrikbesitzer Winter a. Camen. Berg-Ingenieur Bronislow a. Monzarski (Rußland). Bohrunternehmer Julius Thiele mit Frau a. Ossegg in Böhmen. Tiefbohrunternehmer Storm a. Jagsfeld. Ingenieure: Spohn mit Frau u. Grumbacher a. Berlin, Paul Stein a. Wien, Prieser a. Finsterwalde, O/S. u. Fr. Nebe a. Beurath bei Deisfeld. Rittergutspächter Meinshausen a. Lüderitz. Direktoren: Krumbiegel a. Sangerhausen u. Zimmermann a. Hannover. Lehrer Hohlbein mit Frau a. Nebr. Ingenieure: W. Wolski a. Schoduca (Galizien) u. Albert Verhaus a. Subtheeni (Mecklenburg). Prakt. Arzt Dr. Schaumann a. Dresden. Kaufleute: Mannewitz, A. Freytag u. Fritz Lochau a. Magdeburg, Georg Girschick a. Saatz, Loeser mit Frau a. Erfurt, R. Knauer, Hüne u. Schmelzer a. Braunschweig, Liebmann a. Offenbach a/M., Fr. Hockemayer a. Eisleben.

Wir suchen für **Halle und Umgegend** einen **tüchtigen Vertreter.**
Nur solche, die bereits in der Wein- oder ähnlichen Branchen thätig waren und Ia. Referenzen aufweisen können, wollen sich melden.
Hub. Willaumez Nachf., Leipzig (Simmer's Weinrestaurant), Weingroßhandlung. (ad

---

Kräftiger Bursche
vom Lande wird zu **gärtnerischen Arbeiten** im Tagelohn gesucht
Baumschule Merseburger Chaussee.

Junger Kaufmann,
gelernter Materialist, mit einfacher und doppelter Buchführung vollständig vertraut, sucht baldigst Stellung, möglichst auf Comtoir.
Offerten unter Chiffre 1774 A. an die Exped. d. Ztg. erbeten. (a

---

Old. zuverl. Mann, verh., welcher mehrere Jahre im königl. Justizd. thätig gewesen ist, sucht Beschäft. irgend welcher Art. Beste Empf. zur Seite. Off. unter Z. 7005 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Oberkellner,
26 J., streng solid, tüchtig im Geschäft sucht **Stellung** in Prov.-Hotel oder Bahnhof. Gefällige Offerten erbittet **C. Karge, Leipzig,** Schützenstr. 7, I.

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht (d
Ludw. Hofstetter,
Buchhandlung, Poststr. 19.

Für meine Buch- und Kunsthandlung, Verlag und Antiquariat suche einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. (d
Gr. Ulrichstr. 20. Fr. Starke.
R. Mühlmann's Buch-u. Kunsthdl.

Suche für mein **Colonialwaarengeschäft** zum 1. Oktober einen jungen Mann als **Lehrling.** (ar
Albert Schlegel Nachflg.,
Alsleben a/S.

Conditor-Lehrling
sucht **Conditorei Rannischestr. 7.** (r

Schmiedelehrling wird gesucht
Moritzzwinger 8.

Schmiedelehrling
sucht sofort **F. Schumann,**
Spiegelstraße Nr. 8.

Einen **Klempnerlehrling** sucht
A. Herzer, Geiststraße 62.

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, für unser **Kurzwaaren-Engrosgeschäft** per 1. Okt. **gesucht.**
Gebr. Buttermilch, (s
Halle a/S., Landwehrstraße 9.

Ein junger Mann von 15—17 Jahren, fleißig und ehrlich, aus achtb. Familie, wird per 1. Okt. als Laufbursche gesucht. Meldung. Bismarckstr. 27, im Laden.

Verkäuferin
für Putz- und Weißwaaren bei hohem Gehalt gesucht (ad
Adolph Borchardt, Dresden.

Bekanntmachung.
An der **Provinzial-Irrenanstalt Nietleben** bei Halle a/S. sind
Wärterinnenstellen
bei **gutem** Lohn **sofort** zu besetzen. **Gute Zeugnisse** und persönliche **Vorstellung** erforderlich. (s

---

Wirthschafterin-Gesuch.
Ein Herr sucht zur selbstständigen Führung seines Haushaltes eine Dame im Alter von 25—30 Jahren. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gefl. Off. unter 1771 W. an die Exped. d. Ztg. erbeten. (ar

---

Perf. Köch., Wirthsch., fein. Haus- u. Stubenmädch., Mädchen, welch. koch. k., f. **Fr. Taeger,** Schülershof 17, I. **Kinderwärterin** gesucht.

Mehrere tüchtige Einlegerinnen
gesucht. (r
Plötz'sche Buchdruckerei,
R. Nietschmann.

Zur Führung eines bürgerl. Hausstand. wird eine rüst. Frau ohne Anhang gesucht. Zu erfr. bei **Tornau,** Leipzigerstr. 88.

Ein junges **Mädchen,** in der Landwirthschaft erfahren, wird als Stütze der Hausfrau zum 1. oder 15. Oktober gesucht **H. Kobe,**
Volkstedt bei Eisleben. (ar

Haus-, Stallmädchen u. ledige Knechte sofort gesucht
Geiststraße 3, I.

Ein anständiges, junges Mädchen kann 1. Oktober bei mir die feine **Blumenbinderei erlernen.**
Paul Richter, Leipziger Str. 53.

Köchin, Mädchen für Küche u. Haus, Mädchen für alle Arbeit, Haus- und Kellnerburschen erhalten gute Stellen d. Frau Anna Fleckinger, Kl. Ulrichstr. 8, p. (r

---

Eine jüngere, tüchtige
Kochmamsell
wird zum 15. Oktob. cr. gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche werden gewünscht. (ar
Carl Koch, gold. Löwe, Eisleben.

---

2 Mädchen erhalten nach Leipzig sehr gute Stellen durch (r
Frau A. Kühn,
Kl. Ulrichstr. 6.

Zu sofortigem Antritt suche eine solide, tüchtige **Hotel-Köchin.** Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen versehen an
Edm. Derpsch, Döbeln,
„Hotel Stadt Altenburg". (ar

---

4 tücht. Mädch. v. 17—23 J., gute Büch. eine f. koch., such. 1. Okt. Stell., auch nach ausw. d. Frau **Taeger,** Schülershof 17, I.

Eine **Aufwartung** für den ganzen Tag sofort gesucht **Gr. Ritterstr. 8.**

Zum **1. Okt.** junges anständ. Mädchen für **Vormittags zur Aufwartung** gesucht **Lindenstraße 8, part.**

Aufwartung für den ganzen Tag gesucht **Südstraße 3,** 2 Tr. links.

Anst. **Aufwartung** sucht Bärgasse 4.

Empfehle Köchin, Stützen, Ammen, Verkäuferin, Wirthsch.-Frl., Kellner, Kindermädch. Frau **Albers,** Gr. Ulrichstr. 58. (s

---

J. Mädchen aus achtb. Familie sucht Stelle als **Lernende** in Bäckerei oder Conditorei oder leichten Dienst.
Offerten T. 6999 an die Exp. d. Ztg.

Eine alleinstehende Frau sucht Stelle als **Wirthschafterin** in einem bürgerlichen od. ländlichen Haushalt. Offerten an Frau **Eilenberger,** Wirthschafterin auf Rittergut Linkershof bei Weimar. (a

---

Ein anst. fleiß. **Mädchen,** das im Weißnähen und Schneidern bewandert ist, sucht einen Dienst in einem bess. Hause. Zu erfr. Reilstr. 129 A, 2 Tr. Jentzsche's Häuser.

Gebildete Dame, Anfangs 30er, mit bescheid. Anspr., sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines guten Hausstandes oder als **Stütze** und **Gesellschafterin** einer alleinst. Dame. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten u. 1773 Z. an die Expedition dieser Ztg.

Mehrere ordentliche Mädchen suchen noch Stelle durch
Frau **Klar, Geiststraße 3.**

Ein jung. Mädchen v. L., m. g. Z. sucht 1. Okt. od. spät. Stelle Völbergasse 1, I.

---

19 jähr. kräft. **Mädchen** m. g. Z. sucht 1/10. Stell., a. b. Kinder Harz 25, I. r.

Zur Reh- u. Hasen-Jagd
werden **einige Theilnehmer** gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg. (ar [276

Gebrauchte, gut erhaltene **Badewanne** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter V. 7002 an die Exp.

Alt. gep. Lehnstuhl z. k. ges. Charlottenst. 23.

Bettstroh
verkauft die **Oekonomie**
Kl. Brauhausstraße 10.

Krautabfall abzugeben
Reilstraße 46.

Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie **alle Arten Hautunreinigkeiten** und erzeugt in kürzester Frist **eine reine, blendend weisse Haut.**
Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei:
Helmbold & Co., Leipziger Strasse.
E. Walther's Nachf., Moritzzwinger.
E. A. John, Gr. Steinstrasse 36.
A. Steinbach, Königstrasse. (ad

Feinstes Mus-Gewürz
empfiehlt **billigst** (s
G. Osswald, Drogen-Handlung, **Geiststraße 34.**

Natur-Schles. **Honig** 9 Pfund franco 6 Mark. **Becher,** Breslau-Pöpelw.

Hochfeine mehlreiche Kartoffeln,
à Ctr. 1,70 Mk., auch in ½ u. ¼ Ctrn., **Große Ritterstraße Nr. 10** bei
Albert Künstling.

Havana-Honig,
hervorragendste Qualität,
à Pfund **70 Pfg.,** eingetroffen. (s
Carl Booch, Breitestr. 1 u. Rother Thurm 12.

Preusslitzer
echter Malz-Gesundheits-Kaffee,
der reinste, wohlschmeckendste gesündeste (ad
Kaffeeersatz — Kaffeezusatz
ist in den einschlägigen Geschäften zu haben und nur echt, wenn die Packete die Schutzmarke und den Namenszug des Fabrikanten G. Werner tragen.
General-Debit: **Pfaff & Schulze,**
Bernburg.

Offerire von heute an **prima Schlackwurst,** schön in der Farbe, gut im Geschmack, à Pfund nur 1 Mk. (r
Herm. Wehrmann,
Fleischermeister, **Leipziger Str. 68.**

Neues (s
Pflaumenmus
selbstgekocht à Pfd. 25 ₰ empfiehlt
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

---

6 Pfund Brot für 50 Pfg.
Geiststraße 46. Harz 12. (s

Mehrere überzählige **Pferde,**
darunter ein Paar Preußen (Füchse) zu verkaufen (r
H. Köcker, Halleiche Eiswerke.

Ein Pferd,
von dreien die Wahl, steht zu verkaufen
Dörstewitz Nr. 6. (ar

Von Montag ab stehen **große u. kleine Futterschweine** zum Verkauf, ebenso **fette Landschweine** bei (s
C. Birke, Giebichenstein,
Brunnenstr. 65. Fernspr. 786.

Junger, schöngezeichneter Foxterrier zu verkaufen **Schülershof 17, I.**

„Germania" Verein wirkl. Krieger zu Halle a/S.
Zur Feier der 25. Wiederkehr der großen Siegestage Sonntag den 29. September cr. im Saale des **Hôtel zum Kronprinzen**
Concert, Theater und Ball.
Anfang Abends 8 Uhr. Das Nähere durch den Vereinsboten. (r
Der Vorstand.

Preuss. Garde.
Sonnabend den 28. September Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokal **„Reichshallen",** Gr. Ulrichstr. 57,
zu welcher die Kameraden hiermit ergebenst eingeladen werden.
Alle hiesigen ehemal. Preuß. Gardisten, welche dem Verein noch nicht angehören, sowie auch namentlich die jetzt zur Entlassung gekommenen Reservisten sind herzlich willkommen. (r
Der Vorstand.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Sonnabend den 28. September Abds. 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal **Mars la Tour.**
Tages-Ordnung: **Stellungnahme z. d. Stadtverordneten-Wahlen.**

Maschinisten- und Heizer-Verein.
Sonnabend den 28. Sept. Abds. 8½ Uhr
Versammlung
in Müller's Restaurant, Friedrichstr. 5.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Techniker-Verein Halle a/S.
Sonnabend Abends 9 Uhr **Versammlung** in **„Mars la Tour".**
Gäste willkommen. (x

Ein hiesiger wissenschaftlicher **Verein,** der jeden Sonnabend Versammlung abhält (25—30 Besucher), sucht ein passendes **Zimmer** in gutem Restaurant. Gefl. Off. u. U. 7001 an die Exp. d. Ztg.

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
Franz Brendel,
Blumenthalstr. 24.

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
A. Ziehe,
Rannischestraße 22.

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
Titsch,
Charlottenstraße 7. (r

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
E. Hindorf,
Wuchererstraße 65.

Sonnabend
Schlachtefest.
Brunner,
Mansfelder Straße 77.

W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstr. 55,
gegründet 1769
Maschinenstrickerei.
Sämmtliche
Strumpfwaaren.
Anweben. — Anstricken. (s

Möbel-, Schutt-, Ascheführen
besorgt schnell und billig
Rich. Schmidt,
Gr. Berlin 4 u. Harz 50 (Bäckerladen).

Gaskrone,
in noch brauchbarem Zustande, wird zu **kaufen gesucht**
Leipzigerstraße 53, I. r. (r

Für Friseure ein gr. **Parfümerie-Schrank** sofort zu verkaufen
Gr. Ulrichstraße 51, 4 Tr.

„Alterthümer."
Glasbilder, eiserne Handleuchter, Zinngeräthe, Spinnrad, Krüge, Steinbeile, Elfenbeingemälde, Dreyhaupt'sche Chronik von Halle, in- und ausländische **Waffen zu verkaufen**
Poststraße 1, 1.

Herrmann's
Bier- und Speisetunnel,
Obere Leipziger Straße 54.
Sonnabend den 28. Sept.
Schlachtefest.
Von früh 8 Uhr ab **Wellfleisch,** Abends div. frische u. **Bratwurst.** Wurst auch außer dem Hause, **echt Culmbacher Export** 4/10 Liter 15 ₰, **ff. Lagerbier** 4/10 Liter 10 ₰. **D. O.** (r

---

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurme.
II. alte Promenade (Reitbahn).
III. Moritzzwinger.
IV. Im „Rothen Thurm"
in der früheren Hauptwache.
Alle vier sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.**
Es wird verabreicht:
Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade, zu 5 ₰
in IV. auch **Suppe** zu 10 ₰. (x
Marken zu 5 ₰, welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen, und in den vier Hallen verwendet werden können, sind in allen vier Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger- und Königstraße, bei Herrn Kaufmann **Sachs,** Bernburgerstr. 13, u. Herrn **Flade,** Zwingerstr. 5, zu haben.

Verloren
eine **Granatkette** von der Riemeyerstraße, Königstr., Leipziger Str., Markt, Domplatz nach der Robert-Franzstraße. Geg. Bel. abzug. Riemeyerstr. 20, I. links.

Junger Jagdhund zugelaufen.
Zu erfragen **Berliner Straße 27, I.**

Lie. Herz. das richtig. ist, wir spre. uns mal aus, hab. auch kei. Ruh. Sa. m. wann u. wo r. b. H. Gr.

Familien-Nachrichten.

Eugen Ehrlich
Martha Ehrlich
geb. **Goetze,**
Vermählte.
Halle a/S., den 26. September 1895.

Statt besonderer Meldung.
Die heute Morgen erfolgte glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** zeigen hocherfreut an
Dr. **Fr. Kohlmann** und Frau **Franziska** geb. **Eyting.** (ar
Varel (Oldenburg), 26. Sept. 1895.

Herzlichen Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen lieben Mutter **Rosine Pohle** geb. Rost können wir es **nicht** unterlassen, für den reichen Blumenschmuck von Nah und Fern unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Oberprediger Wächtler für seine Bemühung und trostreichen Worte am Grabe, Dank dem Fabrik-Personal von Wegelin & Hübner, sowie allen Verwandten und Bekannten, die ihr die letzte Ehre erwiesen. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein.
Halle, Berlin, Meuselwitz,
den 25. September 1895.
Wilh. Pohle und Kinder.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders **Max Kutscher** sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: (Berichtigung:) Elisabeth Mushacke u. Adolf Trumpf (Döbeln u. Berlin); — Hildegard Brunnkow u. Dr. jur. Karl Müller (Leipzig); Marie Burchardt u. Ingenieur Emil Sinell (Berlin); Alma Ibßen u. Guts- und Mühlenbesitzer Arnold Berger (Hannover u. Stobnitza).
Vermählt: Dr. phil. Johannes Klemm u. Anna Semler (Dresden).
Gestorben: Frau verw. Rechtsanwalt Kindler (Naumburg); Privatmann Ludwig Theune (Buckau); Kfm. Ivan Nagell (Magdeburg); Gutsbesitzer Ferdinand Fölsche (Altenweddingen); Privatmann Léon Douffet (Leipzig); Verwittw. Rektor Deutschmann, Clara geb. Vogel (Leipzig); Oberthierarzt Dr. Hugo Hartwig (Berlin).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950927030/fragment/page=0003
DFG

Seidenstoffe für Gesellschafts- und Ball-Toiletten in neuesten Geweben,

Schwarze Seide in bewährten Qualitäten. **Weisse Seide** zu Brautkleidern in reichhaltiger Auswahl!
Anfertigung von **Costümen** unter Garantie in kürzester Zeit!

Bokmann & Serauky, Brüderstraße 16, Part. u. I. Etage.

Hohen Festtags halber bleibt mein Geschäft
Sonnabend den 28. d.
bis Abends 5½ Uhr geschlossen.

Herm. Bauchwitz

Herren- und Knaben-Garderoben,
Halle a. S., Markt 4.

Alle Arten
Geschäftsbücher
empfehle zum Quartalwechsel in bester Auswahl u. gediegener Ausführung.
Paul Simon,
24 Gr. Ulrichstr. 24.

Sämmtliche
Contorutensilien,
gute Fabrikate zu soliden Preisen, empfiehlt
Paul Simon,
24 Gr. Ulrichstr. 24.

Beste Auswahl
in neuen
Cassetten u. Papierausstattungen
zu allen Preisen empfiehlt
Paul Simon,
24 Gr. Ulrichstr. 24.

Herbst-Neuheiten
in gediegenen Lederwaaren:
Portetressors, Portemonnaies, Visites, Brieftaschen, Cigarren- und Cigarretten-etuis etc. empfiehlt (s
Paul Simon,
24 Gr. Ulrichstr. 24.

Rathskeller-Restaurant.

Freitag: **Hoppel Poppel.**
Jeden Sonnabend: **Eisbein, Sauerkohl, Erbsenbrei.** | Abend-Stamm.
Exportbier aus der Brauerei Freyberg. (s

4½ % Schuldverschreibungen
der Waldauer Braunkohlen-Industrie, Actien-Gesellschaft zu Waldau.

Bei der heute vor einem Notar erfolgten Verloosung von 40 Stück Schuldverschreibungen unserer Gesellschaft wurden die Nummern:

44 46 47 57 106 136 153 165 166 169 184 191 201 203 239 282 309
311 312 328 394 442 455 456 467 522 538 552 558 573 587 600 627
628 653 663 715 717 749 752

im Gesammtbetrage von 20,000 Mark gezogen.

Der Betrag derselben wird gegen Rückgabe der verloosten Stücke **vom 1. April 1896 ab** bei unserer Kasse in Waldau oder den Bankhäusern **Reinhold Steckner,** Halle a/S., sowie **Kühne & Ernesti,** Zeitz zurückgezahlt und hört von diesem Zeitpunkt ab die Verzinsung derselben auf.

Der Werth etwa fehlender noch nicht fälliger Zinsscheine wird bei der Einlösung in Abzug gebracht.

Waldau, den 25. September 1895.

Waldauer Braunkohlen-Industrie, Actien-Gesellschaft.
P. Krumbhorn. Dr. **K. Schliephacke.** (ar

Dr. Harang's
Einjähr.-Freiwilligen-Institut,

Halle a. S., Jägerplatz 21. **Begr. 1864.** Staatl. Aufsicht! 4 Klassen, 8 akad. geb. Lehrer. **Vorbereitung für höh. Schulen.** Seit Ostern 1894 bis jetzt bestanden **29 Einj., 4 Sek., 3 Obersek., 2 Prim.** Ein Volksschüler, der noch nie Französ., Englisch, Mathem. u. s. w. gehabt, bestand nach ½jähr. Vorb. für Obersekunda der Oberrealsch., ein anderer desgleichen nach 10 Monaten das Einj.-Examen. — Pension. Prospekt. (s

---

Königstädtische höhere Privat-Mädchenschule.

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag den 15. Oktober.** Anmeldungen neuer Schülerinnen erbitte ich zwischen 12 und 3 Uhr. (r
Hedwig Schroedel, Schulvorsteherin.

Musikalische Universal-Bibliothek.

Musikstücke für **Klavier** (zu 2 und zu 4 Händen), **Gesang, Violine solo u. Violine m. Pianofortebegleitung.**
Preis jeder Nummer
20 Pfg.
Verzeichniss gratis und franko.
Halle a. S. **Otto Hendel, Sortiment.**

Wilhelm Homann,

20 Gr. Brauhausstraße 20,
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin.

Um einen größeren Umsatz zu erzielen, verkaufe: Büffets, sonst 170 Mk., jetzt 153 Mk., Vertikow mit Säulenaufsatz, sonst 64 Mk., jetzt 57 Mk. 60 Pfg., Plüschgarnitur mit Muschel, neu, **nicht auf Lager abgestanden,** sonst 280 Mk., jetzt 252 Mk., Kleiderschrank mit Muschel und Pilaster, sonst 75 Mk., jetzt 64 Mk. 50 Pfg., Sophatisch mit Stegfuß, halbecht, sonst 21 Mk., jetzt 18 Mk. 90 Pfg., denselben echt, mit gestochenem Fuß, sonst 45 Mk., jetzt 40 Mk. 50 Pfg., fournirte Muschel-Bettstellen, sonst 40 Mk., jetzt 26 Mk. u. s. f.

Alle Möbel sind auf Bestellung angefertigt und nicht mit gewöhnlicher Fabrikarbeit zu verwechseln. (r

---

Meine chemische Patent-Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

alleinige hier am Platze, befindet sich nur
Große Märkerstraße Nr. 17.
R. Benkwitz.
Ausverkauf von neuen staubfreien Bettfedern zu billigsten Preisen.

Kaisersäle

(Inh.: Herm. Kunze).
Versandbier-Ausschank der Salvatorbrauerei in München.
Sonntag den 29. September von 5 Uhr ab
Parterre-Saal (Tunnel)
Concert der Damenkapelle „Svea."

Kaisersäle.

Sonntag den 29. September, von Abends 8 Uhr ab (r
im großen Saale
Grosser Ball.

Hôtel goldener Hirsch.

Jeden Dienstag und Freitag findet im Saale
Grosses Streich-Concert
bei freiem Entree statt.
Kapellmeister **Engelmann.** **B. Busse.** (r

Freyberg-Bräu.

Spezial-Ausschank der Brauerei H. Freyberg.
Jeden Sonnabend von früh 9 Uhr an
Thüringer Rostbratwürste sowie **Rostbrätchen**
wozu einladet **Karl Brauns.** (r
Dienstag Schlachtefest.

H. Bude's Restaurant,

Merseburger Straße.
Morgen Sonnabend (r

Schlachte-Fest.
Früh 8 Uhr **Wellfleisch,** Abends diverse **Wurst** u. **Suppe, Wurst** auch außer dem Hause. **Bier ff.**
Abends **Bratwurst-Essen.**
Hierzu ladet Freunde und Nachbarn ganz ergebenst ein **Der Obige.**

Restaurant z. Forelle

Gr. Märkerstr. 20.
Morgen Sonnabend treffen die ersten
Nordhäuser Anläufschen
ein. Besonders empfehle:
Sonnabend Abend
Thüringer Kartoffel-Klöße mit Gänsebraten.
Sonntag den 29. d. Mts.
Mocktourtle-Suppe, Ragout fin, gefüllte Zwiebel, Fricassée von Zunge, Hasen-, Gänsebraten und Rebhühner etc.
Hochachtungsvoll
Louis Winkler. (r

Restaurant der
Halle'schen Actienbierbrauerei
Eingang Wuchererstr.
Diorama:
„Der letzte Gang des ersten Deutschen Hohenzollern-Kaisers Wilhelm I. (s
von Prof. Louis Braun, München.
Elektrisch beleuchtet.
Geöffnet v. Nachm. 2—9 Uhr Abends
Erwachsene 25 ₰, Kinder 15 ₰.

„Crystallhallen"

Täglich
Concerte der Damen-Kapelle „Aegir",
4 Damen — 3 Herren. (s
Streich- und Blasmusik.
Damen-Trompeter-Quartett.
Alles Nähere siehe Anschlagsäulen!

Stadttheater in Halle a/S.

Direktion: Hans Julius Rahn.
Freitag den 27. September
13. Vorst. 10. Abonnements-Vorstellung
Farbe roth.
Anfang 7¼ Uhr. Ende 10 Uhr.
Opernpreise.
Der Vogelhändler.

Sonnabend den 28. September
14. Vorst. 11. Abonnements-Vorstellung.
Farbe blau.
Anfang 7¼ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Schauspielpreise.
Die Jungfrau von Orleans.
Romantische Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel von Friedrich von Schiller.
Die zur Handlung gehörende Musik vom Hofkapellmeister M. Reil.
In Scene gesetzt vom Direktor Hans Julius Rahn.

Personen.

Karl der Siebente, König v. Frankreich — Leop. Kramer.
Königin Isabeau, seine Mutter — R. Woytasch.
Agnes Sorel, seine Geliebte — H. Hoffmann.
Philipp der Gute, Herzog v. Burgund — M. Büttner.
Graf Dunois, Bastard von Orleans — W. Porth.
La Hire, / Du Chatel, / Erzbischof v. Rheims, / Chatillon, ein burgundischer Ritter — königliche Offiziere: H. Götz, A. Boger, C. Bedau, M. Gillmann.
Raoul, ein lothringischer Ritter — R. Lorenz.
Talbot, Feldherr der Engländer — F. Jaenicke.
Lionel, englische Anführer — R. Lipowitz.
Fastolf, / Rathsherr v. Orleans, / Thibaut d'Arc, ein reicher Landmann — O. Schramm, F. Derschuch, R. Jahn.
Margot, / Louison, / Johanna, / Etienne, / Claude Marie, / Raimond — seine Töchter: J. Schneider, G. Kühn, J. Hilm; ihre Freier: A. Dalwig, A. Runge, A. Schlüter.
Bertrand, ein anderer Landmann — P. Birnbaum.
Die Erscheinung eines schwarzen Ritters — F. Jänicke.
Köhler — G. Conradt.
Köhlerweib — R. Lüsis.
Köhlerbub — C. Dettler.
Soldaten u. Volk, Edelknaben, königl. Kronbediente, Bischöfe, Mönche, Marschälle, Magistratspersonen, Hofleute u. andere stumme Personen im Gefolge des Krönungszuges.
Nach dem 1. u. 3. Akt längere Pausen.

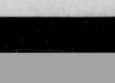
Sonntag den 29. September
Anfang 3 Uhr
2. Fremden-Vorst. bei halben Preisen.
Der Hüttenbesitzer.
(Le Maître de Forges.)
Schauspiel in 4 Aufzügen von G. Ohnet.
Abends 7¼ Uhr
15. Vorst. 4. Vorst. außer Abonnement.
Zum 2. Male:
Der Vogelhändler.
Komische Operette in 3 Akten v. M. West und L. Held. Musik v. Carl Zeller.

Walhalla-Theater

Direction: **Richard Hubert.**
Die **Dinus-Truppe** (sechs Personen), Elite-Parterre-Akrobaten. — **Little Welda,** Bravour-Gymnastikerin am schwebenden Trapez. — Herr **Gustav Lund,** Bauchredner mit automatischem Frauen-Kabinett. — Herr **Henry Hannay,** Humorist, Charakteristiker und Imitator. — **The Fletcher's** (1 Dame, 3 Herren, 1 Hund), excentrische Bravour-Rollschuhläufer. — Frl. **Elvira Stebner,** Lieder- und Concertsängerin. — Herr **Josef Moell,** Wiener Original-Gesangshumorist. (d
Nur bis incl. 30. d. Mts.
Gastspiel
des berühmten **Däring**'schen
Schwedischen Damen-Quintetts.
Sensationell!
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Geese's Restauration.

Sonnabend von früh an **Pökelknochen.**



Sonnabend
Schlachtefest.
A. Hoffmann, Hochstr. 19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950927030/fragment/page=0004